

ESG-Bedenken: Wie grün ist Gold?

Gold war nicht immun gegen ESG-Verschiebung

Ruth Crowell

26. Januar 2022 • 4 min lesen



Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen (ESG) haben sich an die Spitze der Anleger gestellt. Die Goldindustrie war nicht immun gegen diesen Wandel, aber als eines der wenigen materiellen, weltweit anerkannten Vermögenswerte umfasst Gold-Investitionen eine Reihe einzigartiger ESG-Erwägungen, die nicht immer anerkannt oder verstanden werden.

Der weltweite Großhandel, physische Goldmarkt ist in London unter der Schirmherrschaft der LBMA (London Bullion Market Association) zentriert, von deren Mitgliedern einige an der bekannten zweimal täglichen Preisauktion teilnehmen. Der Umsatz von Daily London und loco-London im 4. Quartal 2021 betrug rund 51 Milliarden US-Dollar, aber über den Handel hinaus sind die LBMA-Mitglieder - und akkreditierte Edelmetallraffinerien weltweit - dafür verantwortlich, dass Gold und Silber, die nach London geliefert werden, verantwortungsvoll bezogen werden.

Das ist komplexer, als es scheinen mag.

Herkunft

Eine Priorität für Händler und Investoren ist das Wissen, woher das Metall stammt und ob es sozial verantwortungsvoll und ökologisch sensibel abgebaut und verfeinert wurde. Die Antwort auf dieses Anliegen bildet eine Grundlage der Responsible Gold Guidance (RGG) Regeln, die in erster Linie für Raffinerien auf der Good Delivery List von LBMA gelten, eine sehr begehrte Position, die unter anderem Raffinerien den Verkauf von Gold zum internationalen Marktpreis ermöglicht.

Ein Problem mit Gold ist, dass eine kleine Menge leicht transportierbar und sehr wünschenswert ist - eine Standard-400ml-Dose mit Gold wäre heute etwa 33.500 £ wert. Im Gegensatz zu Diamanten, deren Farbe und/oder genaue chemische Zusammensetzung es normalerweise ermöglichen, die Quelle zu identifizieren, ist London Good Delivery Gold mindestens 995 Teile/1.000 reine, was bedeutet, dass es fast unmöglich ist, mineralogische Analysen zu verwenden, um seinen Ursprung einmal verfeinert zu ermitteln.

Aus diesem Grund ist die OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas in das RGG eingebettet, und akkreditierte Raffinerien unterliegen einer umfassenden unabhängigen Prüfung, um sicherzustellen, dass sie etablierte Know Your Customer Regeln befolgen. Unter diesen sind Richtlinien, um sowohl die Sichtlinie auf die Quelle und den Bestimmungsort des zu verarbeitenden Goldes festzulegen. Zum Beispiel erfordert die Prüfung eine Bestätigung, dass die Gold liefernde Gegenpartei und ihre endgültigen wirtschaftlichen Eigentümer nicht auf

einer staatlichen Liste als gesuchte Geldwäscher oder als bekannte Betrüger oder Terroristen stehen.

Auf den ersten Blick wäre eine einfache Lösung für Provenienzfragen, Gold ausschließlich aus großen, gut etablierten Minen mit allen geeigneten Sicherheits- und Geldwäschebekämpfungsmaßnahmen zu beziehen. Aber die Edelmetallindustrie erkennt auch die Bedeutung des handwerklichen und kleinen Bergbaus (ASM), der, wie geschätzt wird, 40 Millionen Goldgräber weltweit unterstützt und 20% der jährlichen Abbauproduktion produziert.

Während ASM einen kleinen Prozentsatz des Londoner Durchsatzes beisteuert, arbeitet die Branche mit nationalen Regierungen, NGOs und anderen Stakeholdern zusammen, um den Marktzugang zu verbessern und die Attraktivität von ASM-Gold für GDL-Raffinerien zu erhöhen.

Problematische Extraktionsmethoden

Ein zentrales Thema bei ASM ist die Methode der Extraktion, bei der es sich häufig um Quecksilber oder Cyanid handelt, die sowohl umweltschädlich als auch lebensbedrohlich sind. Anstatt ein vollständiges Moratorium für Gold zu verhängen, das mit diesen Giften gewonnen wird, verfolgt der Londoner Markt einen nuancierteren Ansatz, im Bewusstsein, dass ein Verbot die Existenz von ASM-Gemeinschaften bedrohen würde, indem sie ihr Einkommen leugnen oder Gemeinschaften in die Hände illegaler Goldhändler treiben. Um dieses Problem zu bekämpfen, unterzeichnet die Industrie das Minamata-Übereinkommen über Quecksilber, ein globales Abkommen zum Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor den negativen Auswirkungen von Quecksilber. Das Übereinkommen trat im August 2017 in Kraft und beinhaltet ein Verbot der Verwendung von Quecksilber in neuen Minen sowie die schrittweise Abschaffung der Quecksilberverwendung in bereits bestehenden Minen.

Solche Bewegungen scheinen zu funktionieren. In Ghana, das vor kurzem Südafrika als größten Goldproduzenten des Kontinents überholt hat, werden rund 40% des Goldes aus handwerklichen und kleinen Minen bezogen. Darüber hinaus berichtete *GhanaWeb* im November 2021, dass die ghanaische Regierung „eine quecksilberfreie mineralische Verarbeitungstechnologie für kleine und gemeinschaftliche Bergbauprogramme genehmigt und beschafft hat, um nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen und die Umwelt, das Leben der Bergleute, die Gemeinden und die gesamte Bürgerschaft zu schützen“.

Integrität der Lieferkette: recyceltes Gold

Ein aktueller Trend unter ESG-bewussten Käufern ist der Kauf von recyceltem Gold, und einige Juweliere und High-End-Uhrenhersteller konzentrieren sich hier auf ihre Kaufkraft.

Allerdings ist ohne hohe Sorgfaltspflicht recyceltes Gold nicht ohne seine Probleme. Im Gegensatz zum Beispiel zu Glas, bei dem in Großbritannien über 75% recycelt werden, verringert das Recycling von Gold nicht die Begeisterung der Bergleute für die Gewinnung von mehr. Darüber hinaus wirft das Recycling Bedenken auf, wo und wie das ursprüngliche Gold bezogen wurde. Nationale Behörden in führenden Handelsknotenpunkten verstärken die Bemühungen, den Kauf von unerlaubtem neues Gold zu bekämpfen, das zu einem erheblichen Abschlag auf den formalen Marktpreis verkauft und dann über den recycelten Markt in den legitimen Mainstream gewaschen wird.

Die weltweite Edelmetallindustrie arbeitet aktiv daran, die Qualität der von ihr angebotenen Metalle sicherzustellen und das Leben und die Lebensgrundlage aller in der Lieferkette zu unterstützen.

Verantwortungsbewusst bezogenes Material - ob aus industriellen, handwerklichen oder recycelten Quellen - sollte Anlegern auch die gleichen ethischen Zusicherungen geben. Aus diesem Grund müssen Anleger nur wenige Bedenken hinsichtlich des Kaufs und der Führung eines Vermögenswertes haben, der über Jahrhunderte nachgewiesen wurde, da Edelmetalle nach wie vor ein außergewöhnlicher Wertspeicher sind.

Ruth Crowell ist Geschäftsführerin bei LBMA

Quelle, Original in englischer Sprache: <https://www.lbma.org.uk/articles/esg-concerns-how-green-is-gold?cldee=aW5mb0BtYWNRlXdlaXNlMmRI&recipientid=contact-a52e72207012e91180e7005056b11ceb-1efc00abd3194de992940450d59ffc14&esid=68e13ade-ba7e-ec11-8110-005056b11ceb>